Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1925

21.9.1925 (No. 218)

Visual Library

№ 218 Montag, den 21. September 1925 168. Jahrgang

Expedition: Karlfriedrich-Straße Nr. 14. Fernsprecher: Nr. 953 und 954 Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur E. Amend, Karlsruhe.

Bezugspreis: Monatlich 3.— Goldmark einschließlich Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Goldpfennig, — Samstags 15 Goldpfennig. — Anzeigengebühr 14 Goldpfennig für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariffester Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlfriedrichstr. 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung, und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

Die rückwärtsgleitende Bewegung der Gesamtarbeitsmarktlage schreitet weiter fort. Die im Bericht der Vorwoche angekündigten Betriebsstillegungen und Entlassungen in der Metallindustrie sind nunmehr eingetreten. Mit Ausnahme der Uhren- und Textilindustrie haben sich namentlich die Exportindustrien weiterhin ungünstig entwickelt.

Die rückwärtige Bewegung findet ihren Ausdruck in der Erhöhung der Zahl der Stellensuchenden um 236. Dieser Erhöhung steht eine Verringerung der offenen Stellen um 185 gegenüber. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Der Bedarf an Arbeitskräften in der **Landwirtschaft** war durch die zum Teil ungünstige Witterung weiterhin sehr gering.

Die Gesamtlage in der **Metallindustrie** hat wiederum eine Verschlechterung erfahren. Auch der bisher bestehende örtliche Mangel an Spezialarbeitern ist in der Zwischenzeit gedeckt worden.

Eine Ausnahmestellung nimmt nur die Schwarzwälder Uhrenindustrie ein, die auch in der Berichtswoche Arbeitereinstellungen vorgenommen hat.

Die Lage in der Schmuckwarenindustrie in Pforzheim ist uneinheitlich geblieben. Einigen Betriebseinschränkungen stehen Überarbeitsleistungen in anderen Betrieben gegenüber.

Die Arbeitsmarktlage in der **chemischen Industrie** war in der Berichtswoche noch überwiegend günstig.

Die **Papierindustrie** meldet einen Rückgang an Arbeitsgelegenheit.

Die **Textilindustrie** zeigte sich weiterhin in größerem Umfange aufnahmefähig. In Oberbaden wurde im Wege der zwischenörtlichen Vermittlung eine größere Anzahl weiblicher Arbeitskräfte untergebracht.

Die Beschäftigungsverhältnisse im **Holz- und Schnitzstoffgewerbe** blieben uneinheitlich. Während die Beschäftigung bei der Bau- und Möbelschreinerei verhältnismäßig gut war, war in der Sägeindustrie ein erheblicher Rückgang zu bemerken.

Die Arbeitsruhe in der Korbindustrie hielt weiterhin an. Es trat eine weitere Betriebsstillegung ein.

In der **Nahrungs- und Genußmittelindustrie** ist ein weiterer Rückgang zu beobachten. Insbesondere ist in der Tabakindustrie durch weitere Betriebsstillegungen die Zahl der Erwerbslosen gestiegen.

Im **Baugewerbe** ist der gemeldete allgemeine Bedarf an gelernten und ungelernten Kräften zurückgegangen. Vielfach verhinderte die ungünstige Witterung die Fortführung von Bauten.

Bei weiterer erheblicher Vermehrung der Arbeitsuchenden im Gastwirtsgewerbe ging die Nachfrage nach Arbeitskräften infolge der Schließung der Saison weiter zurück. Die Vermittlung einzelner Dauerstellen und die Besetzung von Aushilfsstellen übte auf die ungünstige Lage des Arbeitsmarktes keinen bessernden Einfluß aus.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Gruppe der **Lohnarbeit wechselnder Art** sind zurückgegangen.

Auf dem **Angestelltenmarkt** herrschte in der Berichtswoche wiederum völlige Ruhe.

Konsularische Vertretung Italiens

Das Reichsexequatur ist dem zum kgl. italienischen Generalkonsul in Mannheim ernannten Marchese **Guiseppe Paterno di Sessa** erteilt worden. Er ist dadurch zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen.

Die passive Resistenz der sächsischen Eisenbahner. Zu einer Meldung eines Berliner Blattes über Störungen auf den Dresdener Güterbahnhöfen infolge einer Art passiver Resistenz der Eisenbahnarbeiter, die nur noch genau nach dem Buchstaben der Dienstvorschrift arbeiten, berichtet der Berliner „Lok.-Anz." aus **Dresden**, daß die Schwierigkeiten vor etwa 8 Tagen begonnen, sich inzwischen jedoch wesentlich gebessert haben. Die Höchstzahl der täglich nicht abgefertigten Güterzüge betrug anfänglich etwa 15 und nicht 50, wie das Berliner Blatt zu melden wußte. Gegenwärtig sind es nur noch 5 Güterzüge, die nicht rechtzeitig abgefertigt werden können. Auch trifft die Mitteilung, daß die Dresdener Reichsbahndirektion eine Beschränkung in der Annahme von Frachtgütern angeordnet habe, nicht zu.

* Der Heidelberger Parteitag der Sozialdemokratie

Das wichtigste und über die Grenzen reiner Parteipolitik weit hinausreichende Ereignis des Sozialdemokratischen Parteitags in Heidelberg ist die **Annahme des neuen Parteiprogramms.** Und was sagt dieses neue Programm der politisch interessierten Öffentlichkeit? Es sagt ihr, daß die **revolutionäre Periode der deutschen Sozialdemokratie** formell **abgeschlossen** ist, und die neue Periode der Evolution, der Entwicklung, nunmehr auch programmäßig begonnen hat.

Faktisch setzte diese neue Periode bereits mit den Novembertagen des Jahres 1918 ein. Der Zusammenbruch des alten Staates stellte die Sozialdemokratie vor neue, positive Aufgaben, vor Aufgaben, denen man mit den Bestimmungen des alten Erfurter Programms nicht mehr gerecht werden konnte. Und so ist denn die wirklich praktische Politik der Sozialdemokratie schon in all den letzten Jahren gekennzeichnet gewesen durch ein immer deutlicheres Abrücken von gewissen Grundsätzen jenes Programms. Eine Änderung des Programms wurde somit zur unabweislichen Notwendigkeit.

Selbstverständlich vollzog sich diese Entwicklung innerhalb der Partei nicht **ohne innere Kämpfe.** Bei diesen Kämpfen mußte die Sozialdemokratie zusehen, wie ein nicht unerheblicher Bruchteil der deutschen Arbeiterschaft, der bisher zu ihr gehört hatte, und bei einem Weiterbestehen des alten Obrigkeitsstaates auch zweifellos bei ihr geblieben wäre, sich nunmehr von der Partei lossagte und als Kommunistische Partei seine eigenen Wege ging. Daneben blieb aber eine recht rührige Oppositionsgruppe in der Partei. Und auch auf dem Heidelberger Parteitag hat sich diese Oppositionsgruppe manchmal energisch bemerkbar gemacht. Aber genau so, wie bei allen politischen Entwicklungsphasen der letzten Jahre der zu positiver Mitarbeit und Staatsbejahung entschlossene Teil der Partei die Oberhand behielt; so hat auch auf dem Heidelberger Parteitag **diese Richtung den vollkommenen Sieg davongetragen;** und das beste Dokument des Sieges ist eben die Annahme des neuen Programms.

Die Sozialdemokratische Partei ist, wie zumal die große Rede Hilferdings beweist, sich selbst über den grundlegenden Unterschied zwischen dem alten und dem neuen Programm völlig klar. Und wenn mehrfach betont wurde, daß das neue Programm nur einen Anfang bilden solle und durch die Lehren der nächsten Zukunft neue Abänderungen erfahren könne, so wird damit allerdings zugegeben, daß einzelne Punkte heute noch nicht eindeutig ein für allemal festgelegt werden konnten, aber es drückt sich doch auch in diesen Worten gleichzeitig die Erwartung aus, daß Revisionen des Programms **nur auf der Linie der neuen Erkenntnisse, nur auf der Linie einer realpolitischen Einstellung der Partei erfolgen können.**

Noch sind sich die Führer der Partei offenbar über das Wie in so manchen Punkten nicht ganz einig. Das zeigt sich vor allem in der Formulierung der spezifisch sozialistischen Forderungen. Das **Ziel** wird ganz klar herausgearbeitet: Kampf gegen die wenigen, privilegierten Großkapitalisten, die unter Benutzung öffentlicher Mittel eine Wirtschaftshierarchie ausüben und **Unterwerfung der Wirtschaftsmacht unter die Bedürfnisse, die Kontrolle und die Verfügung der Gesamtheit.** Ein solches Programm ist absolut einleuchtend und sicherlich geeignet, Anhänger für sich zu werben. **Wie** und in welcher Weise aber die Wirtschaftsmacht den Bedürfnissen, der Kontrolle und der Verfügung der Gesamtheit unterworfen werden soll, darüber wird nichts gesagt. Und zwar aus sehr guten Gründen. Denn, wie Hilferding erklärte, hat die Sozialdemokratie „im schärfsten Gegensatz zu der Annahme, daß die Staatsbürokratie die Wirtschaft leiten könne, erkannt, daß die **Leitung der Wirtschaft beruhen muß auf den Produzenten selbst,** unter der Kontrolle der Konsumenten und des demokratischen Staates." Und ferner hat Hilferding erklärt, die Auffassung der Partei sei in schärfsten **Gegensatz** getreten nicht nur zum Sozialismus der Despotie, wie in Rußland, **sondern auch zum Staatssozialismus.**

Die Sozialdemokratie weiß offenbar, daß ja der Kampf zwischen der Übermacht des privilegierten Großkapitals und der Partei noch lange nicht beendet ist, ja daß seine schärfsten Gefechte noch bevorstehen. Demnach wäre also die Beantwortung der Frage nach dem Wie auch noch nicht brennend. Liest man die Reden des Parteitags zu diesen Punkten aufmerksam, so möchte man meinen, daß den führenden Köpfen eine Art Lösung vorschwebt, bei der jene privilegierten Großkapitalisten, die einstweilen nur sich selbst verantwortlich sind und nur für den eigenen Geldbeutel arbeiten, als Mandatare der Gesamtheit zu fungieren hätten. Denn von der Unrentabilität des Staatssozialismus hat sich ja die Partei inzwischen überzeugt. Ob es denkbar ist, daß ein Hugo Stinnes, ein Rockefeller oder ein Ford dieselben Leistungen, wie sie sie als autonome Wirtschaftsherren vollbrachten, auch als Mandatare der Gesamtheit vollbringen würden, bleibt jedoch noch offen. Erfüllt von dem **richtigen** sozialen Geist, könnte auch ein Ford oder ein Stinnes gewiß dasselbe leisten. Mit dem Siege dieses sozialen Geistes in der Welt scheint es aber einstweilen noch recht schlecht bestellt zu sein. Einstweilen scheint der stärkste Impuls des Menschen immer noch der Egoismus, der Eigennutz zu sein. Dabei soll ganz und gar von einer Erörterung der Frage abgesehen werden, ob ein Mandatar der Gesamtheit überhaupt so frei ausschreiten könnte, wie ein Mann, der sich nur selbst verantwortlich ist.

Doch ist es müßig, sich mit diesen Problemen hier zu beschäftigen. Das ist Angelegenheit der Sozialdemokratischen Partei selbst. Und sie ist, wie der ganze Verlauf des Heidelberger Parteitags lehrt, offenbar der Ansicht, daß sich im richtigen Moment, d. h. nach etwa errungenem Siege, die richtige Lösung schon finden lassen wird, und daß es heute lediglich darauf ankomme, jenen Sieg erst einmal zu erringen, d. h. die Wirtschaftsmacht der Verfügung der Gesamtheit zu unterwerfen.

Daß sich mit der neuen Formulierung des Kampfzieles der große wirtschafts- und sozialpolitische Kampf **ins Große erweitert hat,** ist nicht zu bestreiten. Es sind in der Tat die wichtigsten Probleme der menschlichen Gesellschaft schlechthin, um die gerungen werden soll. Die Sozialdemokraten nennen diesen Kampf nach wie vor Klassenkampf. Aber sie haben sich von dem, was man früher darunter verstand, völlig befreit. Das ergibt sich am besten aus der Tatsache, daß die Partei laut dem Programm und laut der Rede Hilferdings nicht bloß der Arbeiterklasse dienen will, sondern die **Angestellten** schlechthin, darüber hinaus aber auch die **Bauern** für sich gewinnen will. Der Glaube, daß nur die Arbeiterklasse allein dem Sozialismus zum Siege verhelfen werde, ist begraben worden. Und so soll die nächste Aufgabe der Partei und der Parteitage der Entwurf eines brauchbaren Agrarprogrammes sein.

Noch in vielen anderen Punkten offenbarte sich die Tatsache, daß die Sozialdemokratie sich nunmehr **auch selbst als eine Partei positiver staatlicher Mitarbeit fühlt** und alle die Verpflichtungen auf sich zu nehmen bereit ist, die sich aus einer solchen Mitarbeit ergeben. Nachdem in verschiedenen Parlamenten unter Zustimmung der sozialdemokratischen Abgeordneten Gelder für die Kirchen bewilligt, und ganz bestimmte Regelungen zwischen Staat und Kirche getroffen worden sind, wäre es sinnlos gewesen, den alten Satz, die **Religion sei Privatsache,** noch im Programm zu lassen, diesen Satz, der — und nicht ganz mit Unrecht — soviel mißdeutet worden ist. Er ist **jetzt gefallen.** Die Sozialdemokratie hat einsehen gelernt, daß die Religion gewiß, vom Standpunkt des Individuums betrachtet, Privatsache sein kann, nun und nimmer aber vom Standpunkt einer großen staatsbejahenden Partei. So ist auch der Antrag, daß für den Fall eines **Krieges** entgegen den militärischen Forderungen des eigenen Landes der **Generalstreik** zu propagieren sei, ausdrücklich abgelehnt worden. Und auch, was die **Reichswehr** anlangt, hat sich der Parteitag ausdrücklich zur Reichswehr als solchen bekannt und lediglich gefordert, daß sie von monarchistischen und umstürzlerischen Bestrebungen freizuhalten sei.

So liefert der Heidelberger Parteitag der Sozialdemokratie zweifellos eine gute Grundlage zu neuer, praktischer Arbeit. An dieser Arbeit ist bei der Größe und Bedeutung dieser Partei **jeder** Volksgenosse interessiert. Und deshalb ist es berechtigt, rein objektiv ohne jede Hinneigung zu dieser oder jener Partei das Ergebnis des Parteitages als einen innerpolitischen Gewinn für die Gesamtheit zu bezeichnen.

Rücktritt des litauischen Kabinetts. Wie die „Litauische Rundschau" meldet, hat das Kabinett Petrullis nach einem Samstag vormittag abgehaltenen Kabinettsrat im Zusammenhang mit den Kopenhagener Verhandlungen dem Staatspräsidenten das Rücktrittsgesuch des Gesamtkabinetts überreicht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Politische Neuigkeiten

Die Ruhrbefreiungsfeiern

haben am Samstag in **Düsseldorf** ihr Ende erreicht. Nach der Feier im Regierungsgebäude fand im Stadion eine Festlichkeit statt. Nach dem Einzug der Sportverbände und Vereine hieß Oberbürgermeister Dr. **Lehr** im Rheinstadion den **Reichspräsidenten** herzlich willkommen und überreichte ihm den in Leder gebundenen **Ehrenbürgerbrief der Stadt Düsseldorf.** Nach einigen Musik- und Gesangsstücken begab sich der Reichspräsident dann zu einem Imbiß in die inneren Räume des Stadions. Kurz nach 12 Uhr verließ der Reichspräsident im Kraftwagen das Stadion und fuhr zum Düsseldorfer Hauptbahnhof. Auf dem Wege zum Bahnhof wurde er wieder überall jubelnd begrüßt. Der Reichspräsident ist am Sonntag wieder in Berlin eingetroffen. Bei der Rückfahrt von Düsseldorf über Hannover wurden ihm noch stürmische Kundgebungen dargebracht.

Die Deutschnationalen und der Sicherheitspakt

Die Parteileitung des Landesverbandes **Hamburg** hat einstimmig eine **Entschließung** gefaßt, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Führung der deutsch-nationalen Volkspartei **auf keinen Fall** ihre Einwilligung zur Teilnahme Deutschlands an einer Sicherheitskonferenz gibt, wenn nicht folgende unverzichtbare **Forderungen** auch vom Verhandlungsgegner anerkannt sind: 1. Beseitigung der Kriegsschuldlüge, 2. die im Versailler Vertrag festgesetzte und zugesicherte allgemeine Abrüstung und 3. die Räumung des besetzten Gebietes. Darüber hinaus wird verlangt, daß unter keinen Umständen in irgend einer Form freiwillig ein Verzicht auf deutsches Land ausgesprochen wird.

In der Jahresversammlung der **Württembergischen Bürgerpartei** hielt Staatspräsident **Bazille** eine Rede, in der er u. a. wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, folgendes ausführte: Bei den Verhandlungen über den Sicherheitspakt darf man nie das hohe Ziel der **Befriedung Europas** aus dem Auge lassen, denn ein neuer europäischer Krieg wäre furchtbar für alle Staaten. Die **Gefahr eines solchen Krieges** ist kein Phantom, sondern eine **Realität.** Die Gefahr liegt nun einmal in der Unmöglichkeit für Rußland, sich mit den gegenwärtigen Grenzen gegenüber Polen und Rumänien abzufinden. und der Verquickung des Schicksals dieser Staaten mit der französischen Politik, dann in dem Bestreben Englands, sich der Bedrohung seines Weltreiches durch Rußland mittels Bildung einer europäischen Koalition gegen Rußland zu erwehren. Die europäischen Spannungen vor dem Weltkrieg waren nicht annähernd so groß, wie es die der **Gegenwart** sind. Solange in die europäischen Kabinette nicht die Einsicht einkehrt, daß nur **Zugeständnisse an die Ideen, die der Weltkrieg geboren hat,** vor allem an die Idee des Selbstbestimmungsrechts der Völker den Frieden bringen können, baut man an einem Kartenhaus. So bleibt die Lage Deutschlands ungemein schwierig. Ohne Vorbehalte in den Völkerbund einzutreten. würde eine große Gefahr bedeuten. Wir müssen uns unter allen Umständen die Freiheit unserer Entschließungen wahren.

Klan-Häuptlinge ausgewiesen. Die Urheber des deutschen Ku-Klux-Klan-Unfuges, die angeblichen amerikanischen Geistlichen **Strohschein** Vater und Sohn, sollen ausgewiesen werden. Bei dem Vater steht noch nicht fest, ob er tatsächlich amerikanischer Staatsangehöriger ist, so daß ihm der Ausweisungsbefehl noch nicht zugestellt wurde. Die anderen an der Ku-Klux-Klan-Affäre beteiligten Personen sind inzwischen aus der Haft entlassen worden. Das Verfahren gegen sie geht zunächst seinen Gang weiter, es ist jedoch möglich, daß auf Grund der Amnestie die Einstellung verfügt wird.

Die österreichischen Pressevertreter trafen auf ihrer Deutschlandfahrt am Sonntag in **Essen** ein.

Saarländischer Besuch in München. Am Samstag abend trafen in **München** Saarpfälzer Sänger aus St. Ingbert und saarländische Turner aus Saarbrücken ein. Zu Ehren der Gäste fanden festliche Veranstaltungen statt, wobei in den Ansprachen die unauflösbare Zusammengehörigkeit des Saarlands mit dem Deutschen Reiche zum Ausdruck kam. Am Sonntag vormittag legten die saarpfälzer Sänger am Pfalzgedenkstein in München einen Kranz nieder.

Kein Attentat auf Calles. Die von einem Berliner Blatt gebrachte Meldung, daß auf den Präsidenten von Mexiko ein Attentat verübt worden sei, bestätigt sich nach einem Telegramm des „B. T." aus **Mexiko**-Stadt nicht.

Der Parteiausschuß der deutschen demokratischen Partei

trat am Sonntag, im Reichstagsgebäude zu Berlin zu einer Tagung zusammen. Er beschloß zunächst, den allgemeinen Parteitag in den ersten Tagen des Dezember, etwa vom 4. bis 6. Dezember in **Breslau** stattfinden zu lassen. Hierauf erstattete Reichsminister a. D. **Koch** Bericht über die abgelaufene Reichstagssession. Die Referate wurden durch einen Vortrag des Reichstagsabgeordneten Dr. Hermann **Fischer**-Köln zur Finanz- und Steuerpolitik eingeleitet. Nach ihm berichtete Abg. **Meyer**-Berlin über die Tätigkeit der Reichstagsfraktion in der Zoll- und Handelspolitik. Es wurde einstimmig eine **Entschließung** angenommen, in der es u. a. heißt: Der Parteiausschuß drückt seine Genugtuung darüber aus, daß der von der deutschen demokratischen Partei stets vertretene Standpunkt in der **Außenpolitik** und zur republikanischen **Reichsverfassung** in steigendem Maße selbstverständliche Grundlage der deutschen Politik wurde. Ferner fand eine Entschließung Annahme, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Fraktionen des Reichstages bestrebt sein werden, die Ausdehnung der unsozialen und rückständigen **Haussteuer** für Zwecke des allgemeinen Staatsbedarfes zu verhindern. Im Anschluß an das Referat über den **Reichsschulgesetzentwurf** wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die den Reichsschulgesetzentwurf, weil im Widerspruch stehend zur Verfassung, mit Entschiedenheit ablehnt.

Der Tuttenhausener Bauerntag

an dem von der bayerischen Regierung Sozialminister **Oswald** teilnahm, wurde am Sonntag von dem Abg. Dr. **Heim** mit einer Rede eröffnet, in der er erklärte, seit der Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten sei das Verhältnis Deutschlands zum Auslande nicht ungünstiger sondern günstiger geworden. Zur Frage des **Sicherheitspaktes** erklärte der Redner, daß er die Notwendigkeit eines solchen nicht anerkennen könnte, weil Deutschland unbewaffnet sei, während Frankreich in Waffen starre. Deutschland habe aber eine Sicherung notwendiger als Frankreich. Wenn Deutschland in den Völkerbund eintrete, so würde das nur bedeuten, daß der Versailler Vertrag verlängert werde. Ein schwaches Volk dürfe sich nach keiner Seite hin verpflichten und müsse eine Politik der Unverbindlichkeit treiben. Zur Innenpolitik übergehend, erklärte Dr. Heim nach einer scharfen Kritik an der Regierungsführung in Berlin, die Haltung des **Zentrums** sei ihm bis zur Stunde unverständlich. Es gebe keine Einigung innerhalb der deutschen Katholiken, so lange nicht ein grundsätzlicher Wandel geschaffen sei hinsichtlich der Stellungnahme des Zentrums zu der Frage: „Zentralgewalt oder Wahrung der Selbständigkeit der Länder." Wenn die Führer der Bayerischen Volkspartei die Parole ausgeben würden: Zurück zum Zentrum; dann würden Hunderttausende von Bayern die Führer der Bayerischen Volkspartei verlassen. — Mit dem Schulgesetz auch in seiner neuesten Fassung würde tiefgehende Erregung hervorgerufen werden. — Hinsichtlich des **Preisabbaues** betonte Dr. Heim, daß er für die Bauern, die schlechtere Preise erzielten als vor dem Kriege, nicht in Frage komme. Zum Schluß richtete der Redner an die Versammlung die Mahnung, den Kampf um die letzten Reste der **bayerischen Selbstständigkeit** nicht aufzugeben.

Als zweiter Redner sprach der Landtagsabgeordnete **Schäffer,** der es als Aufgabe der Zentrumspartei im Reiche bezeichnete, für eine Würdigung der Verhältnisse in Bayern einzutreten und nicht den Versuch einer Spaltung der Bayerischen Volkspartei zu machen.

Bevorstehende Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote. Im Laufe der nächsten Woche wird voraussichtlich eine Verordnung erscheinen, durch die die Ein- und Ausfuhrverbote mit Ausnahme der in dem deutsch-belgischen Handelsvertrage gemachten Vorbehalten zum 1. 10. beseitigt werden. Aufrecht erhalten bleiben selbstverständlich die gegen **Polen** erlassenen Ein- und Ausfuhrverbote. Ferner werden im Verkehr mit der **Schweiz** auf Grund der jüngsten Berner Besprechungen noch einige auf ganz wenige Warengruppen beschränkte Einfuhrverbote bestehen bleiben. Auch darüber, ob einzelne nicht meist begünstigte Länder eine Sonderbehandlung erfahren werden, wird die Verordnung Aufschluß geben.

Die amerikanischen Marokkoflieger. Das Washingtoner Staatsdepartement hat den amerikanischen diplomatischen Vertreter in Tanger beauftragt, die **amerikanischen Flieger,** die zusammen mit den Franzosen gegen die Riflente kämpfen, zu verständigen, daß sie hierdurch die Gesetze der Vereinigten Staaten verletzen. Das Staatsdepartement sagt indeß nicht, ob weitere Schritte ins Auge gefaßt werden.

Badischer Teil

Tag für Denkmalpflege und Heimatschutz

Der in diesem Jahre nach **Freiburg** gelegte Tag für Denkmalpflege und Heimatschutz wurde Sonntag abend durch eine Begrüßungsfeier eröffnet.

Der Vorsitzende, Geh. Reg-Rat Dr. **Clemen**-Bonn begrüßte die zahlreich erschienenen Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden und der Provinzen, die der großen Kirchengesellschaften, der Städte und Gemeinden und die Vertreter der Vereine, Gesellschaften und Korporationen, die sich mit der Pflege der Heimat und der heimatlichen Kunst befassen, sowie alle Freunde und Gönner dieser Bestrebungen. Warme Worte widmete er den österreichischen Freunden, die ebenfalls Vertreter entsandt haben. Für die Wahl Freiburgs zum Ort der Tagung sei ausschlaggebend gewesen, die Stellung dieser Stadt als Vorposten in der Südwestecke des Reiches. Der Tag für Denkmalpflege und Heimatschutz stellte einen Sprechsaal des öffentlichen Gewissens dar, der auch gutachtliche Äußerungen in wichtigen allgemeinen Fragen in Anspruch nehmen dürfe. —

Oberbürgermeister Dr. **Bender-Freiburg** hieß die Versammlung herzlich willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle nur mit freundlichen Erinnerungen an Baden nach der Heimat zurückkehren möchten. Der Freiburger Weihbischof **Burger** brachte das große Interesse der Kirchenregierung an der gegenwärtigen Tagung zum Ausdruck. Diese betrachte deren Arbeit als eine dankenswerte Unterstützung der eigenen Sorge für die heimischen kirchlichen Kunstdenkmäler. Ein Vertreter der evangelischen Kirchenbehörde erklärte, daß das gottesdienstliche Leben nicht auf die Dauer Frucht geben könne ohne die Verbindung mit dem künstlerischen Leben. Weiter sprachen noch ein Vertreter der **österreichischen Regierung** und der Vorsitzende der **schweizerischen Vereinigung** für Heimatschutz. Hierauf erfolgte ein Vortrag von Museumsdirektor Dr. **Roack,** der an Hand von Lichtbildern die Entstehungsgeschichte der Stadt Freiburg darstellte und ihre hervorragendsten altertümlichen Bauten vorführte.

Der Badische Lehrerverein gegen den Reichsschulgesetzentwurf

Der Vorstand des badischen Lehrervereins erhebt in einer Kundgebung zum Reichsschulgesetzentwurf schärfsten **Widerspruch** gegen den neuen Gesetzentwurf, der den Ländern zur Stellungnahme zugegangen ist mit der Begründung, daß dieser Entwurf einen Bruch der Reichsverfassung und das Ende der Staatsschule bedeute; denn der neue Entwurf fordere, daß die gesamte Unterrichts- und Erziehungsarbeit von dem Geiste des Bekenntnisses getragen sein müsse. Dadurch werde die bisherige Staatsschule zur Kirchenschule. Der Gesetzentwurf vernichte die badische Simultanschule.

Tagungen

Der **Katholische Lehrerverein Baden** wird vom 1. bis 4. Oktober in **Freiburg** seine diesjährige Hauptversammlung abhalten.

Der **Reichsbund der Eisenbahnvorsteher und Sekretäre** wird nächstes Frühjahr in Heidelberg eine Tagung abhalten.

Zu den Landtagswahlen

Als Spitzenkandidaten des **Rechtsblocks** im fünften Wahlkreis **Karlsruhe** (Deutschnationale und Landbund) werden genannt: Geh. Oberkirchenrat Dr. **Mayer**-Karlsruhe, Fabrikant **Habermehl**-Pforzheim, Rechtsanwalt **Schmidt,** Rechtsbeirat des badischen Landbundes Bretten, Landwirt und Kaufman, Albert **Kammerer,** Gauvorsitzender des Landbundes Graben, Glasermeister Ferdinand **Lang,** Stadtverordneter Karlsruhe. Mit Ausnahme Kammerers gehören die Genannten dem jetzigen Landtag an.

Aus der Landeshauptstadt

2. Allgemeiner deutscher Installateur- und Klempnertag in Karlsruhe

Nach den mehr geschäftlichen Beratungen im engeren Vorstand und Ausschuß, sowie einem durch reiche Unterhaltung gewürzten Begrüßungsbankett am Samstag Abend vereinigten sich am Sonntag die aus allen Teilen des Reiches nach **Karlsruhe** geeilten zahlreichen Delegierten zum 2. **All-**

Badisches Landestheater

Don Pasquale

Donizetti's **„Don Pasquale"** gehört zur Kategorie jener älteren italienischen Gesangsopern, deren Wiederauffrischung seit einigen Jahren mehrfach auf namhaften deutschen Bühnen versucht wird. Der Bergamese **Gaetano Donizetti** war noch Zeitgenosse Rossini's, unter seinen 70 Opern sind viele diesem berühmten Meister verpflichtet, weniger vielleicht die den Gestrigen sattsam bekannten „Lucia di Lammermoor" und „die Regimentstochter" als gerade diese komische Oper „Don Pasquale", deren Buffo-Charakter ohne das Vorbild des „Barbier von Sevilla" einfach undenkbar ist. Allerdings ist die ursprüngliche Textfassung, die einstens der Pariser Uraufführung (1843) zugrundelag, inzwischen so unbrauchbar geworden, daß O. J. Bierbaum 1902 unter allgemeiner Zustimmung ein ziemlich neues Libretto in Versen schreiben konnte und mit Hilfe von W. Kleefeld für das hübsche Werk ungefähr das gleiche im Auge hatte, was einige Jahre später auch F. Mottl bei einer Neuausgabe des „Liebestrank" beabsichtigte: eine zeitgemäße Erneuerung, ohne daß Reiz und Eigenart des Originals verloren gingen.

Auch in dieser neuen Fassung, die für die hiesige Neueinstudierung maßgebend war, trifft man natürlich auf Wendungen, die ihr Alter und ihre Herkunft nicht verleugnen können. Wohl sind es nicht „schwindsüchtige Variationen auf Rossini's wohllüstigem Theater", wie R. Wagner gelegentlich etwas summarisch und ironisch meinte, sondern oft bewährte und derbe Späße von Buffomarionetten, die eben den echt komödiantischen Ursprung des Ganzen deutlich machen und auch jetzt nur eine automatenhaft wirkende Bewegung aufkommen lassen. Denn damals genügte schon ein Schuß von Theatralik, ein Quäntchen von opernmäßigem Applomb, um die Zuschauer szenisch zu befriedigen, so groß war andererseits ihre Freude am sinnlichen Klang, und tausendmal wichtiger als das abgedroschene Durcheinander von Haupt- und Nebenhandlung erschien die oftmals ganz raffiniert und absolut gehaltene Instrumentalmusik, welche die äußere Umrahmung abgibt. Textlich handelt es sich um einen beliebten Schwankstoff aus der Zeit des Pariser fin de siècle, man kann ihn leicht auch heute als miserabel und langweilig-fad analysieren, wenn das einen Sinn hat und wenn man nicht hinter den abgenutzten Schattierungen, die zwischen Kantilene und Prosa pendeln, die uralte Wahrheit entdeckt, wie eng auch hier Ernst und Albernheit, Tragik und Komik, beieinander wohnen und nie reinlich von einander zu scheiden sind. Das ist letzten Endes ja auch Donizetti's eigenstes Geheimnis, der — als Mascagni seiner Zeit — zwischen opernmäßiger Diktion schwärmerischer Art und burlesk-grotesker Einstellung nie recht zu unterscheiden weiß, der sich den Teufel um das „dramatische" Tempo des Ganzen schert und doch in einzelnen Arien und Szenen eine volle und runde Gegenwart uns vormusiziert. Man vergesse auch nicht, daß „Don Pasquale" aus einer Periode stammt, wo die Aktien dieses maëstro an der Musikbörse am höchsten standen (und beim Handel am damaligen Musikmarkt waren sich sogar die Meistbegehrtesten stets bewußt, daß sie mit Musik handelten!), und obendrein war Donizetti, der später dem Irrsinn verfiel, damals gar noch im Vollbesitz seiner Persönlichkeit.

Die Aufführung der an sich schon schwierigen und nun durch die Modernisierung und parodistische Züge nach diffiziler gewordenen Partitur war sorgfältig vorbereitet, auch bestmöglich ausgestattet, wobei man neben dem Spielleiter **Otto Krauß,** der sich für die lebendige Gestaltung der Szene keine Pointe des Textes und der Musik entgehen ließ, auch den auf dem Theaterzettel vergessenen Bühnenmaler **Emil Burkard** erwähnen muß. Überhaupt war genaueste Kenntnis der Partitur die erste und beste Voraussetzung des erfolgreichen Abends. Der orchestrale Teil geriet meisterhaft; dem gärenden Temperament **Ferdinand Wagners** entgeht keine Nuance, gleichwohl ob sie hoffnungslos banal oder wirklich schön ist, sie erhält ihr besonderes Gesicht und gewinnt auch das anspruchsvollste Ohr. Und dann dieser alte Junggeselle **Franz Schuster's.** Auf solche Sänger, die auch darstellerisch mit einem Schlag die Sphäre des Buffonesken treffen, hat Donizetti sicherlich gerechnet. Nicht minder gut hielt sich **Rudolf Weyrauch** als Doktor Malatesta, sein einjähriger Italienurlaub erfuhr an diesem Beispiel munterer Beweglichkeit und sprudelnder Sprechkunst seine volle Bestätigung. Scheint auch in der vorsichtig behandelten hohen Lage das prachtvolle Organ noch nicht ganz gesund und hat es die stimmtechnische Krise nicht ohne merkliche Einbuße überwunden, so ist es doch auf dem besten Weg der Rekonvaleszens. Nennen wir weiter den klugen und intriganten Liebhaber Ernesto von **Robert Butz;** mit welch geschmeidiger Stimme und wie musikalisch sicher er vor und hinter der Bühne sang, war eine erfreuliche Überraschung. Stimmliches Gleichgewicht hatte die Aufführung in der einzigen weiblichen Rolle leider nicht ganz. Wohl sah **Hilda Batz-Kehlmann** als Norina entzückend aus, wohl agierte sie sehr niedlich, aber ihre stimmlichen Mittel (zum Teil entschuldigt infolge Indisposition) reichten nicht aus. Sie sollte sich beizeiten gegen eine Vergewaltigung ihrer stimmlichen Individualität wahren, die für unser großes Haus viel zu weich ist, allerdings einer geschmackvollen Durchbildung und auch einer gewissen Sicherheit in der Koloratur nicht entbehrt. Sie blieb also der jungen Witwe mancherlei schuldig, nicht weil sie musikalisch unbrauchbar gewesen wäre, sondern weil sie einfach in der exponierten Lage (zumal in den Ensembles) nicht genug geben und sich siegreich gegenüber den anderen Stimmen behaupten konnte. Erwähnt sei noch **Christian Lander,** wenn schon er als Notar nur einige saftvolle Töne zu singen hatte, und genannt auch der Chor, der sogar bei offener Szene applaudiert wurde. Summa summarum gipfelte der Abend in einhelligem Beifall für Donizetti, seine Bearbeiter und seine Interpreten.

H. Sch.

Landestheater. Die Aufführung des dreiaktigen „Schwanks von **Gustav von Moser „Das Stiftungsfest"** hätte man sich eigentlich schenken können. Moser baut seinen Schwank auf Voraussetzungen auf, die heute nicht mehr bestehen und uns ebenso altmodisch, wie lächerlich anmuten. Auf eine große Bühne gehören solche Stücke nicht mehr. Dabei soll nicht geleugnet werden, daß Moser die Technik des Lustspiels recht gut beherrschte. Nur so ist es erklärlich, daß das Stück bei guter Aufführung das Publikum leidlich zu fesseln vermochte. Gegeben wurde es im Stil der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Und das war gut, da so wenigstens die Verstaubtheit des Ganzen einen gewissen historischen Schimmer erhielt. Daß die Vereinsmeierei zu **allen Zeiten** ein besonders komisches Kapitel der Menschheitsgeschichte gewesen ist, das lehrt uns auch dieser Schwank. Und in diesem **einen** Punkte wird er auch uns Menschen von heute etwas zu sagen wissen. Der Krach im Sängerbund mit seiner Vorgeschichte ist jedenfalls etwas, was sich jeden Tag auch heute noch, ja auch in recht großen Städten, ereignen kann.

Die Aufführung war recht flott. Sie erhielt durch das Spiel des Herrn **Kloeble** eine ganz besondere Prägung. Kloeble spielte, famos in Kleidung und Geste, Mimik und Sprache, den eitlen Schwätzer und verlieh mit seiner Lebendigkeit der ganzen Aufführung etwas Frisches und Packendes. Wieder eine glänzende, künstlerische Leistung dieses begabten Schauspielers, der sich sehr rasch zu einer für das gesamte Lustspielrepertoir unentbehrlichen Kraft entwickelt hat. Neben ihm seien genannt: Herr **Dahlen,** der sehr fein und natürlich spielte, Herr **Höcker** als prachtvoll gezeichneter Onkel und Kommerzienrat, Herr **Paul Müller** als Vereinsdiener und Frl. **Clement.** Frl. Volkner, die in gewissen grotesken Rollen schon recht angenehm auffiel, sollte man nicht vor Aufgaben stellen, für die sie in keiner Weise befähigt ist.

Georg Schweinfurth †. Der Afrikaforscher Professor Dr. Schweinfurth ist am Samstag im Alter von 88 Jahren in seiner Wohnung in Berlin-Schöneberg gestorben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gemeinen deutschen Installateur- und Klempnertag im kleinen Festhallesaal. Die Verhandlungen wurden eröffnet und geleitet vom Vorsitzenden des Reichsverbandes, Friedrich Derlien-Hannover. Der Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe, Isenmann-Bruchsal, überbrachte die Grüße der gewerblichen Spitzenorganisation unseres Landes. Der Vorsitzende des Schweizerischen Blechner- und Installateurverbandes, Sträßli-Zürich, dankte für die Einladung.

Auf der Tagesordnung stand als erster Punkt ein mit großer Aufmerksamkeit verfolgtes, grundlegendes Referat des Generalsekretärs und Mitglieds des vorläufigen Reichswirtschaftsrates, **Hermann**, vom Reichsverbande des deutschen Handwerks. Er sprach über die wirtschaftliche Lage, die noch sehr weit davon entfernt sei, stabilisiert zu sein. Unser Volk kann es nicht ertragen, daß es mehr verbraucht als produziert. Wir werden in Deutschland alle Nerven und Kraft anspannen müssen, um durch Ausfuhr hochwertiger Erzeugnisse die verlorenen Märkte wieder zurückzugewinnen. Unsere Zoll- und Handelspolitik müsse sich ausschließlich nach den wirtschaftlichen Tatsachen und Notwendigkeiten richten. Das Handwerk habe sich im Reichswirtschaftsrat gegen eine einseitige Stellungnahme zugunsten einzelner Industriezweige gewehrt, ebenso gegen Hochschutzzölle für die Landwirtschaft, die dieser zunächst gar nichts nützten, dafür aber den Abschluß vernünftiger Handelsverträge unmöglich machten. Nach harten Kämpfen habe man es durchgesetzt, daß auch das Handwerk genau wie die übrigen Berufsverbände zu den Handelsvertragsverhandlungen zugezogen wird. Die Fachverbände mögen jetzt nur mit dem erforderlichen Material aufwarten. Der Redner wandte sich gegen die Thesaurierungspolitik. Das Handwerk stehe auf dem Standpunkt, daß der Staat nicht mehr Steuern erheben soll als er braucht, und daß er die Wirtschaft für den Kredit selbst sorgen lasse. Das reiche Amerika weise eine Kopfbelastung von 190 M. auf. Könne da das ausgeblutete Deutschland eine Kopfbelastung von 200 Mark tragen? Eine Aufwertung über den Rahmen der dritten Steuernotverordnung hinaus sei unerträglich. Man solle nichts versprechen, was man nicht halten könne. Falsch wäre es auch, die Reichsbank von dem jetzt eingeschlagenen Wege der Kredit- und Zinspolitik abdrängen zu wollen. Hier muß es allen Versuchungen gegenüber heißen: Schacht bleibe hart! Es sei alles daran zu setzen, daß wir durch die Förderung des Sparsinns allmählich zu eigenem Kapital kommen. Ein geeignetes Mittel dazu biete das Kreditgenossenschaftswesen, das in ganz anderem Maße als bisher zu einem Instrument unserer Wirtschaft werden müsse. An der **Preissenkungsaktion** werde das Handwerk gerne mitarbeiten, doch sei die Preisgestaltung letzten Endes nicht vom Handwerker und Kaufmann abhängig. Es müsse vielmehr denen auf die Finger gesehen werden, die vermöge ihrer wirtschaftlichen Macht in der Lage sind, die Preise zu kommandieren. Heute lägen die Dinge so, daß an Stelle der behördlichen Zwangswirtschaft die der Kartelle und Syndikate getreten ist. Die deutsche Wirtschaft müsse sich endlich von den Methoden der Inflation, von der unsichtbaren Zahlenkalkulation trennen.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurden die Lieferantenfrage, die Altmetallverwertung, das Verhältnis zu den Gaswerken, die Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Klempner- und Installateurgewerbe, die Lehrlingsvergütung, sowie Organisations- und Konzessionsfragen in der Elektrotechnik besprochen. — Die nächstjährige Tagung des Reichsverbandes findet voraussichtlich in **Düsseldorf** statt.

Sportveranstaltung. Am gestrigen Sonntag fand hier ein Jugend-, Sport- und Turntag statt unter Beteiligung zahlreicher Vereine aus Karlsruhe und Umgegend. Eine große Schar von Turnern und Sportlern vom schulpflichtigen bis zum gereiften Alter bewegte sich im Festzuge durch die Stadt zum Phönixstadion, wo nach einer ermunternden Ansprache des Professors **Ballweg** vom Stadtausschuß für Leibesübungen ein trotz des wenig einladenden Wetters ausharrendes zahlreiches Publikum den Vorführungen beiwohnte. Man sah durchweg lobenswerte Leistungen.

Die Kunst des Fliegens. Das Junkers-Großflugzeug G 23, das Samstag vormittag ¼10 Uhr in Zürich gestartet und bei Unterbrechung des Fluges in Basel um ½1 Uhr mittags auf dem hiesigen Flugplatze eingetroffen war, begeistert begrüßt von einer größeren Menschenmenge, unternahm am gleichen Tage und auch gestern Sonntag einige mit Spannung verfolgte Rundflüge über der Stadt. Die dreimotorige Maschine wurde von dem Piloten Berchtold gesteuert und nahm sich neben den sonstigen hier stationierten Verkehrsflugzeugen wie ein Riese aus. Der Basler Buser produzierte sich mit wohlgelungenen Fallschirmabsprüngen. Auch diese Veranstaltung hatte trotz der ungünstigen Witterung ein zahlreiches Publikum nach dem Flugplatz gelockt.

Ermäßigung des Brotpreises. Der hiesige Lebensbedürfnisverein hat den Brotpreis ermäßigt. Der Dreipfünder Schwarzbrot kostet 57 Pfennig.

Der Kartoffelverkauf auf der Straße durch die Landwirte kommt allmählich wieder in Gang. Immer häufiger rufen die Landwirte in den Straßen ihre Kartoffeln aus. Von vielen dieser Verkäufer wird aber nicht beachtet, daß auch sie nur nach Gewicht verkaufen dürfen, also eine Wage mit sich führen müssen. Man kann oft beobachten, daß die Wage fehlt; der Landwirt verkauft dann nach Schätzung. Es ist zu befürchten, daß, wenn einer dabei zu kurz kommt, dies meist der Käufer ist. Um dem vorzubeugen, ist hier die polizeiliche Vorschrift eingeführt worden, daß Kartoffeln nicht nur auf dem Wochenmarkt und in den Läden, sondern auch im Straßenhandel **nur nach Gewicht** verkauft werden dürfen. Zuwiderhandlungen sind unter Strafe gestellt.

Die kath. Bürgergesellschaft Constantia feiert am Sonntag, den 27. Sept., ihr 60jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wird Erzbischof Dr. Fritz vormittags in St. Stefan ein feierliches Pontifikalamt abhalten. Daran schließt sich ein Weiheakt in der Festhalle. Nachmittags begeben sich die am Feste teilnehmenden Vereine im geschlossenen Zuge zur Festhalle bezw. Konzerthaus, wo eine kath. Männer- und Jugendtagung stattfindet. Für den Abend ist im großen Festhallesaal ein Festbankett vorgesehen, zu dem der Erzbischof gleichfalls sein Erscheinen zugesagt hat.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe, von 8 Uhr morgens. Bei schwüler Witterung kam es gestern in Südbaden vereinzelt zu leichten Gewittern. Die Temperaturen lagen in der Rheinebene verhältnismäßig hoch (Maximum meist 20 Grad). Nach kurzer Aufheiterung setzte nachmittags unter dem Einfluß des kräftigen Tiefdrucks im Nordwesten Europas mäßiger Dauerregen ein, der mit nur kurzen Unterbrechungen bis heute morgen anhielt. Von Frankreich rückt langsam hoher Druck vor, der bei uns zu allmählicher Aufheiterung und Nachlassung der Regenfälle führen wird. **Voraussage** für 22. September: nur langsame Aufheiterung, noch vereinzelt leichte Regenschauer, mäßig warm.

Kurze Nachrichten aus Baden

DZ. **Bretten,** 21. Sept. Am Samstag wurde in Gegenwart des Innenministers **Remmele** und des Präsidenten des Gewerbeaufsichtsbeamten Dr. **Engler,** sowie des Generaldirektors **Schön** von der landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft und des Präsidenten der Bad. Landwirtschaftskammer, **Graf Douglas, die Landwirtschafts- und Gewerbeausstellung Bretten** eröffnet. Die Eröffnungsrede hielt Bürgermeister **Schemenau.** Die Ausstellung ist gut beschickt und gibt namentlich ein getreues Bild von dem Aufschwunge der landwirtschaftlichen Maschinenindustrie. Mit der Veranstaltung verbunden ist eine Prämiierung von Pferden, Rindern und Kleinvieh. Man konnte ein prächtiges Material bewundern. Am gestrigen Sonntag bewegte sich ein mit großem Fleiß und künstlerischem Geschick zusammengestellter historischer Festzug von über 70 Gruppen durch das reich geschmückte Städtchen. Das Tagesprogramm war leider durch das regnerische Wetter sehr beeinträchtigt.

DZ. **Freiburg,** 21. Sept. Der am Sonntag in **Paris** stattgefundene Fußballkampf zwischen der Mannschaft des **Fußballklubs Freiburg** i. Br. und des Pariser Klubs **Olympia** endete mit einem Sieg der **deutschen Mannschaft** mit 4 zu 1 (Halbzeit 3 zu 0).

DZ. **Konstanz,** 21. Sept. Der gestern nachmittag kurz vor 5 Uhr plötzlich einsetzende heftige **Weststurm** brachte viele Nachen auf dem Bodensee in große Gefahr. Zwei mit je 5 Mann besetzte Regattaboote wurden auf der Höhe von Meersburg—Staad vom Sturme überrascht. Die Insassen mußten sich ¾ Stunden an den umgeschlagenen Booten festhalten, bis es einem von Meersburg kommenden Dampfschiff und einem Motorboot nach unsäglichen Mühen gelang, die Schiffbrüchigen zu retten.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	21. Sept. Geld	21. Sept. Brief	18. Sept. Geld	18. Sept. Brief
Amsterdam 100 G.	168.62	169.04	168.66	169.08
Kopenhagen 100 Kr.	102.82	103.08	102.62	102.88
Italien . . 100 L.	17.26	17.30	17.27	17.31
London . 1 Pfd.	20.334	20.384	20.335	20.385
Newyork . 1 D.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . 100 Fr.	19.96	20.00	19.84	19.88
Schweiz . 100 Fr.	80.975	81.175	80.97	81.17
Wien 100 Schilling	59.10	59.24	59.11	59.25
Prag . . 100 Kr.	12.425	12.465	12.425	12.465

Zuteilung überall 100 Prozent

Staatsanzeiger

Bekanntmachung

Konsularische Vertretung Italiens.

Dem zum Königlich Italienischen Generalkonsul in Mannheim ernannten Marchese **Giuseppe Paternò di Sessa** ist das Reichsexequatur erteilt worden. Er wird nunmehr hiermit zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen.

Karlsruhe, den 16. September 1925.

Badisches Staatsministerium.

Dr. Hellpach

Zentral-Handels-Register für Baden.

Baden. B.886

Handelsregistereintrag Abtl. A Bd. II O.-Z. 516 — Firma **Wolf Netter & Jakobi** in Frankfurt a. M. Zweigniederlassung in Baden-Baden. Kommanditgesellschaft —: Die Kommanditgesellschaft ist infolge Ausscheidens der Kommanditistin aufgelöst und in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt, die am 1. Dezember 1924 begonnen hat.

Bd. III O.-Z. 528 — Firma **Josef Götzel Möbelhaus Kaiserhof, Ausstattungsgeschäft** in Baden-Baden —: Die Firma ist erloschen.

Bd. III O.-Z. 66 Firma **Möbelhaus Kaiserhof J. Götzel** und **J. Kleinmann** in Baden-Baden. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 20. August 1925. Persönlich haftende Gesellschafter sind Kaufmann Josef Götzel in Baden-Baden und Kaufmann Josef Kleinmann Ehefrau Johanna geb. Götzel in Berlin. Letztere ist zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft ermächtigt.

Bd. III O.-Z. 67 — Firma **Dampfsägewerk Sinzheim Rimmler & Co.** in Sinzheim. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 1. Juli 1925. Persönlich haftende Gesellschafter sind Architekt Leopold Rimmler Ehefrau, Emilie geb. Kappler in Sinzheim und August Kappler, Bürgermeister in Ittersbach. Dem Architekten Leopold Rimmler in Sinzheim ist Einzelprokura erteilt.

Bd. I O.-Z. 84 — Firma **Franz Bitterich, Inh. Gustav Schnetzer** in Baden-Baden —: Die Firma ist erloschen.

Bd. III O.-Z. 57 — Firma **Ispia - Vertrieb Graeff & Spieß** in Baden-Baden —: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma ist erloschen.

Baden, 11. Sept. 1925.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Baden. B.887

Handelsregistereintrag Abtl. B Bd. I O.-Z. 80 Firma — **Karl Petri Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Baden-Baden —: Dem Kaufmann Artur Roensch in Oos ist Einzelprokura erteilt.

Baden, 17. Sept. 1925.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Baden. B.888

Handelsregistereintrag Abtl. B, Bd. III O.-Z. 49 — Firma **„Sano" Heilapparate Aktiengesellschaft** in Baden-Baden —: Durch Beschluß der ordentlichen Generalversammlung vom 12. Februar 1925 und der außerordentlichen Generalversammlung vom 5. August 1925 wurden die §§ 2, 5 Abs. 1 und 19 Abs. 3 des Statuts geändert, § 5 Abs. 5 gestrichen. Nach dem Beschluß vom 12. Februar 1925 beträgt das Grundkapital nunmehr 5 000 Reichsmark, eingeteilt in 250 Stück auf den Namen lautende Stammaktien im Nennbetrag von je 20 Reichsmark. Das Geschäftsjahr ist jetzt das Kalenderjahr.

O.-Z. 39 Firma — **Keramische Werkstätte, Ofen- und Herdbaugesellschaft mit beschränkter Haftung** in Baden-Baden —: Durch Gesellschafterbeschluß vom 15. November 1924 bezw. 29. Juli 1925 wurden die §§ 5, 7 und 13 des Gesellschaftsvertrags geändert. Nach den gleichen Beschlüssen beträgt das Stammkapital nunmehr 520 Reichsmark.

Baden, 9. Sept. 1925.

Bad. Amtsgericht.

Bruchsal, B.803

Handelsregister A Bd. II O.-Z. 284 Firma **Kuppinger & Reitmann, Zigarrenfabrik,** Unteröwisheim: Der Gesellschafter Peter Reitmann ist ausgeschieden. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Der Gesellschafter Julius Kuppinger in Unteröwisheim führt das Geschäft unter Übernahme der Aktiven und Passiven unter der bisherigen Firma fort.

Bruchsal, 10. Sept. 1925.

Bad. Amtsgericht.

Buchen. B.813

Handelsregister A Bd. I O.-Z 139: Firma **Reinhard & Müller,** Gerichtstetten: Die Firma ist erloschen.

Buchen, 10. Sept. 1925.

Bad. Amtsgericht.

Donaueschingen. B.821

In das Handelsregister B O.-Z. 271 wurde heute eingetragen die Firma **Josef Frank Söhne** in Hüfingen. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter Josef und Adolf Frank, Viehhändler, in Hüfingen. Die Gesellschaft hat am 15. Mai 1925 begonnen. 12. 9. 1925.

Amtsgericht.

Durlach, Handelsregister B, Eingetragen am 14. 9. 25. zu Firma **Eiduka, A. G. mit Sitz in Durlach.** Die Prokura des Albert Deger in Ettlingen ist erloschen. **Amtsgericht.**

Emmendingen. B.822

Handelsregister A O.-Z. 10 Seite 19: Firma **Chr. Stuck - Wagner** in Emmendingen: Die Einzelprokura des Kaufmanns Theodor Thoussaint in Emmendingen ist erloschen.

Handelsregister B O.-Z. 21 Seite 186 — Firma **C. A. Ringwald, G. m. b. H.** in Emmendingen: Die Prokura des Kaufmanns Eduard Klipfel in Emmendingen ist erloschen.

Emmendingen, 12. September 1925.

Amtsgericht I.

Eppingen. B.856

Handelsregistereintrag. Firma **Gebrüder Dörr** in Eppingen, offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Februar 1925 begonnen. Gesellschafter: Adolf Dörr, Kaufmann und Emil Dörr, Sattlermeister, beide in Eppingen.

Eppingen, 17. Sept. 1925.

Amtsgericht.

Gernsbach. B.800

Zum Handelsregister A O.-Z. 94 Firma **Schoeller & Hoesch** in Gernsbach Kommanditgesellschaft wurde eingetragen: Ein Kommanditist ist aus der Gesellschaft durch Tod ausgeschieden; ein Kommanditist ist neu eingetreten. Gernsbach, 11. Sept. 1925.

Bad. Amtsgericht.

Gernsbach. B.840

Zum Handelsregister A. Band II O.-Z. 105 **Luise Hetzel** in Gernsbach wurde eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Gernsbach, 17. Sept. 1925.

Bad. Amtsgericht.

Karlsruhe. B.857

Handelsregistereinträge:

1. **„Autohage"-Autohandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung,** Karlsruhe (Humboldtstr. 1). Gegenstand des Unternehmens: Die Ausführung von Reparaturen an Automobilen und Motorrädern, sowie der An- und Verkauf von solchen. Die Gesellschaft darf sich auch an gleichen Unternehmungen beteiligen oder deren Vertretung übernehmen. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Karl Berckmüller, Kaufmann, Durlach. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1925 festgestellt und am 25. August 1925 in § 1 (Firma) geändert worden. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertritt jeder von ihnen die Gesellschaft allein. Der Gesellschafter Karl Berckmüller, Durlach, bringt in Anrechnung auf seine Stammeinlage in die Gesellschaft ein: Drehbank, Fräsmaschine, Schweißanlage, große Bohrmaschine, kleine Bohrmaschine und verschiedene Werkzeuge im Gesamtwerte von 3100 RM. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. 12. 9. 25.

2. **Süddeutsche Dampf-, Obst- und Wein-Brennerei B. Odenheimer, Aktiengesellschaft,** Karlsruhe. In der Generalversammlung vom 26. Mai 1925 wurde beschlossen, das Grundkapital im Wege der Umstellung auf 60 000 RM. zu ermäßigen, eingeteilt in 50 auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien über je 100 RM., 300 über je 100 RM. und 1250 über je 20 RM. auf den Inhaber lautende Stammaktien. Die Vorzugsaktien haben in gewissen Fällen ein achtfaches Stimmrecht. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. Mai 1925 wurde der Gesellschaftsvertrag in den §§ 4 (Grundkapital) und 14 (Stimmrecht) geändert. 11. 9. 25.

3. **Höllig & Poth, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** Karlsruhe: Die Firma ist geändert in: **„August Höllig, Gesellschaft mit beschränkter Haftung".** Auf Grund des Gesellschafterbeschlusses vom 12. September 1925 ist das Stammkapital infolge Umstellung auf 1000 RM. ermäßigt und der Gesellschaftsvertrag in § 4 (Stammkapital) sowie in § 1 (Firma) geändert. 15. 9. 25.

4. **Badische Landes-Elektrizitätsversorgung, Aktiengesellschaft (Badenwerk),** Karlsruhe. Die Prokura des Kaufmanns Heinrich Haferkamp ist erloschen. Ministerialrat Dr. Karl Wengler ist infolge Ablebens aus dem Vorstande ausgeschieden. 16. 9. 25.

5. **Cigarrenfabriken Linz & Burgert G. m. b. H.,** Graben. Auf Grund des Gesellschafterbeschlusses vom 13. und 31. August 1925 ist das Stammkapital auf 50 000 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag in § 4 (Stammkapital) geändert. 16. 9. 25.

6. **Richard Maier, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** Karlsruhe, Marie-Alexandrastr. 48). Gegenstand des Unternehmens: Der Großhandel und Kleinhandel mit Lebens- und Genußmitteln aller Art. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Richard Maier, Kaufmann, Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. September 1925 festgestellt. Mehrere Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft einzeln. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in der Karlsruher Zeitung.

7 **Maschinenvertrieb für Küche und Keller, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** Karlsruhe (Kaiserstr. 201). Gegenstand des Unternehmens: Der Vertrieb von Apparaten und Maschinen jeder Art, die für das Gastwirtsgewerbe und ähnliche Betriebe, insbesondere für Küche und Keller, benötigt werden. Die Gesellschaft ist berechtigt, derartige Maschinen und Apparate auch selbst herzustellen und sich an Unternehmungen ähnlicher Art zu beteiligen, solche Unternehmungen zu erwerben und ihre Vertretung zu übernehmen. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Moritz Breining, Diplomingenieur, Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. Juli 1925 festgestellt. Mehrere Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft einzeln. Die Bekantmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. 16. 9. 25.

8. **Energieausgleich Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** Maxau. Auf Grund des Gesellschafterbeschlusses vom 14. September 1925 ist das Stammkapital infolge Umstellung auf 500 RM. ermäßigt und der Gesellschaftsvertrag in § 4 (Stammkapital) geändert. 17. 9. 25.

9. **„KWG." Karlsruher Werkzeugmaschinen - Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** Karlsruhe (Gerwigstr. 51). Gegenstand des Unternehmens: Der Handel mit neuen Werkzeugmaschinen und Werkzeugen sowie Industriebedarf jeder Art, insbesondere die Übernahme von Vertretungen amerikanischer Werkzeugmaschinen und Werkzeugen. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Ludwig Kaufmann, Kaufmann, Karlsruhe, Richard Kunkel, Kaufmann, ebenda. Stellvertretender Geschäftsführer: Frau Cäcilie Würzburger geb. Strauß, Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. August 1925 festgestellt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertritt jeder die Gesellschaft allein. Die Dauer der Gesellschaft ist zunächst bis zum 31. Dezember 1926 festgesetzt. Die Kündigung kann erstmals am 1. Oktober 1926 auf 31. Dezember 1926 ausgesprochen werden. Wird nicht rechtzeitig drei Monate vor Ablauf des Geschäftsjahres gekündigt, so läuft der Vertrag immer wieder auf ein weiteres Jahr. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgt im Deutschen Reichsanzeiger. 17. 9. 25.

Bad. Amtsgericht B II.

Karlsruhe. B.858

Handelsregistereinträge:

1. **Himmelheber & Vier,** Karlsruhe: Dem Kaufmann Wilhelm Ammann, Karlsruhe und der Frau Artur Troschütz Emma geb. Fuchs ebenda ist Gesamtprokura in der Weise erteilt, daß sie gemeinsam miteinander oder jedes gemeinsam mit einem andern Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt sind. Erika Vier ist aus dem Geschäft ausgeschieden. 7. 9. 25.

2. **Wilhelm Hornung,** Friedrichstal. Die Pro-

kura des Wilhelm Peter Hernung ist erloschen. Der Kaufmann Wilhelm Hornung Ehefrau Rosa Berta geb. Lacroix, Friedrichstal ist Prokura erteilt. 12. 9. 25.

3. **Karl Blum**, Karlsruhe. Prokura: Emilie Möder, Karlsruhe. 12. 9. 25.

4. **Scheurer & Cie.**, Logelbach, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Prokura: Wilhelm Häußler, Fabrikdirektor, Karlsruhe. 15. 9. 25.

5. **Vogel & Schnurmenn**, Karlsruhe. Dem Kaufmann Karl Schmitt, Karlsruhe, ist Gesamtprokura in der Weise erteilt, daß er berechtigt ist, gemeinsam mit einem andern Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten. 16. 9. 25.

6. **Anton Binder & Co.**, Karlsruhe. Der Gesellschafter Anton Binder ist aus dem Geschäfte ausgeschieden. 17. 9. 25.

7. **Emil Deuber-Roeßler**, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in **Emil Deuber - Roeßler Nachf. Inh. Marie Vogt.** 17. 9. 25.

8. **Ornstein & Schwarz**, Karlsruhe. Die bisherige Gesellschafterin Eduard Ornstein Witwe Klara geb. Kohner ist alleinige Inhaberin der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst. 18. 9. 25.

9. **Carl Dietsche Herdfabrik**, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Carl Dietsche, Kaufmann, Karlsruhe. 17. 9. 25.

Bad. Amtsgericht B II.

Lahr. B.823

Handelsregistereintrag Lahr. Firmen, **C. R. Herbst & Pasquai & Lindner Nachf.** in Lahr: Prokura Hans Schlotter ist erloschen.

Lahr, 30. 7. 1925.

Amtsgericht.

Lahr. B.824

Handelsregistereintrag Lahr Abt. A Bd. I O.-Z. 52. Firma: **Albert Nestler, Aktiengesellschaft** in Lahr. Die Prokura des Emil Himmelsbach in Lahr ist erloschen.

Lahr, den 11. 9. 1925.

Amtsgericht.

Lahr. B.825

Handelsregistereintrag Lahr Abt. B O.-Z. 59. Firma: **Brennerei Reitter, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** mit dem Sitze in Ottenheim. Auf Grund des § 16 der V.O. über Goldbilanzen vom 28. Dez. 1923 als nichtig gelöscht.

Lahr, den 1. 9. 1925.

Amtsgericht.

Lahr. B.841

Handelsregistereintrag Lahr Abt. B. O.-Z. 79. Firma: **Rohstoff-Aktiengesellschaft** in Lahr. Auf Grund des § 16 der VO. über Goldbilanzen vom 28. Dez. 1923 als nichtig gelöscht. August Stuckert, Architekt in Saarbrücken ist Liquidator.

Lahr, 22. 8. 1925.

Amtsgericht.

Lahr. B.842

Handelsregistereintrag Lahr Abt. B O.-Z. 62. Firma: **F. H. Ziegenbein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Hamburg, Zweigniederlassung in Friesenheim. Durch Gesellschafterbeschluß vom 24. Juli 1925 ist das Stammkapital auf 20 000 RM. umgestellt (ermäßigt) worden. Durch Beschluß vom gleichen Tage ist der § 4 (Stammeinlagen) des Gesellschaftsvertrages geändert worden.

Lahr, 4. 8. 25.

Amtsgericht.

Lahr. B.855

Handelsregistereintrag Lahr B O.Z. 76 Firma **Honnefwerke, Aktiengesellschaft** in Lahr. Dem Gustav Weibelzahl, Kaufmann in Lahr, Hermann Kremers, Oberingenieur in Dinglingen, Wilhelm Jooss, Kaufmann in Lahr ist Gesamtprokura derart erteilt, daß jeder derselben gemeinsam mit einem anderen Prokuristen vertretungs- und zeichnungsberechtigt ist. Die Vorstandsmitglieder Josef Honnef in Lahr und Gustav Weibelzahl in Lahr sind abberufen. Hermann Honnef, Fabrikant in Berlin ist zum alleinigen Vorstand der Gesellschaft bestellt. Lahr, 16. September 1925. **Amtsgericht.**

Lörrach. B.806

Handelsregistereinträge:

A III O.-Z. 105 vom 1. 9. 1925 **„Holzwarenfabrik Kandern Gebr. Karbach"**, Kandern: Das Geschäft ist auf den Kaufmann Albert Gerwig in Wittlingen übergegangen. Die Firma ist in „Holzwarenfabrik Kandern Albert Gerwig" geändert und ist heute zum Handelsregister A Nr. 176 eingetragen worden.

A III O.-Z. 141 vom 28. 8. 1925 **„Lörracher Cartonagefabrik Luise Mayer", Lörrach.** Die Firma ist erloschen.

A IV O.-Z. 174 vom 28. 8. 1925 „Heinrich Lienhard Nachfolger", Lörrach. Inhaber ist der Kaufmann Josef Fridolin Rupp, in Lörrach.

A IV O.-Z. 175 vom 28. 8. 1925 **„Hermann Hirsch"**, Lörrach. Inhaber ist der Kaufmann Hermann Hirsch in Lörrach.

A IV O.-Z. 177 vom 1. 9. 1925 **„Geier & Meinzer Installationsgeschäft"**, Weil-Leopoldshöhe. Offene Handelsgesellschaft Persönlich haftende Gesellschafter derselben sind Josef Geier, Werkmeister Ehefrau Gertrud geb. Fleiner und Robert Meinzer, Elektromeister beide in Weil-Leopoldshöhe. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Letztgenannte berechtigt. Dem Werkmeister Josef Geier in Weil-Leopoldshöhe ist Einzelprokura erteilt. Die Gesellschaft hat am 29. 6. 1925 begonnen.

B III O.-Z. 38 vom 2. 9. 1925 **„Gesellschaft für abhebbare Lastkraftwagenoberbauten (Abkürzung Galo) m. b. H."**, Lörrach: Die Firma ist erloschen.

B III O.-Z. 52 **„Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Zweigniederlassung Lörrach"** vom 28. 1. 1925. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 9 Dezember 1924 sind a) das Grundkapital auf 60 Millionen Reichsmark umgestellt, b) die Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags in den §§ 5 (Höhe und Hinterlegung des Grundkapitals), 13 (persönlich haftende Gesellschafter), 34 (Stimmrecht der Aktien) geändert. Jean Andreae, Emil Wittenberg und Paul Bernhard sind als persönlich haftende Gesellschafter ausgeschieden.

Bad. Amtsgericht I.

Mannheim. B.523

In das Handelsregister wurde eingetragen:

Am 15. Juni 1925:

1. zur Firma **„Bischoff & Hensel Elektrotechnische Fabrik, Aktiengesellschaft"**, in Mannheim mit einer Zweigniederlassung in Kettwig (Registergericht Werden): Durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. Mai 1925 wurde der Gesellschaftsvertrag entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert in den §§ 9, 11 Abs. 3 bzw. 4, 14 Satz 3 und 22 Ziffer 3 (Aufsichtsrat).

Am 7. August 1925:

2. zur Firma **„Hermann Wronker Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim"** in Mannheim, als Zweigniederlassung der Firma „Hermann Wronker, Aktiengesellschaft" in Frankfurt a. M.: Die im Wege der Umstellung erfolgte Ermäßigung des Grundkapitals auf 1 130 000 RM ist durchgeführt.

3. zur Firma **„Compagnie générale pour la Navigation du Rhin in Straßburg (Elsaß), Vertretung Mannheim, Gesellschaft mit beschränkter Haftung"** in Mannheim: Zu Gesamtprokuristen mit der Befugnis, je zu zweien die Firma zu zeichnen, sind bestellt: **Jean des Pallieres**, Mannheim, Wilhelm Meister, Mannheim, und Wilhelm Rabeneick, Mannheim.

4. zur Firma **„Lomag" Aktiengesellschaft für Wäsche- & Strickwarenfabrikation"** in Mannheim: Oscar Lutzheimer ist nicht mehr Vorstandsmitglied.

5. zur Firma **„Eba" Eisenbahnbedarf Gesellschaft mit beschränkter Haftung"**, Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz: Saarbrücken 3: Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben. Die Firma ist hier erloschen.

6. zur Firma **„Thyssen'sche Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung"** in **Mannheim,** als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Berlin: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 3. Juni 1925 hinsichtlich des Sitzes der Gesellschaft abgeändert. Alfred Schommer, Düsseldorf, und Heinrich Broden, Essen-Ruhr, sind als weitere Geschäftsführer bestellt. Ernst Brandenburg, Max Nantulle und Friedrich Schomaker sind nicht mehr Geschäftsführer. Franz Seitz in Mannheim, Otto Schmid in Ludwigshafen a. Rh. und Otto Schönenberger, Frankfurt a. M. sind als Gesamtprokuristen derart bestellt, daß jeder derselben zusammen mit einem Geschäftsführer oder mit einem anderen Prokuristen zur Firmenzeichnung berechtigt ist. Die Prokura des Heinrich Broden ist erloschen. Der Sitz der Gesellschaft ist von Berlin nach Hamborn verlegt.

Amtsgericht Mannheim.

Mannheim. B.589

In das Handelsregister wurde heute eingetragen:

1. zur Firma **„Desag Deutsche Sackvertriebs- und Faserindustrie Aktiengesellschaft"** in Mannheim: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 4. August 1925 aufgelöst. Direktor Paul Maier, Mannheim, ist Liquidator.

2. zur Firma **„Eugen Kentner Aktiengesellschaft Filiale Mannheim"** in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma „Eugen Kentner Aktiengesellschaft" in Stuttgart: Auf Grund Beschlusses der Generalversammlung vom 30. Dezember 1924 ist das Grundkapital von 5 300 000 Mark auf 265 000 RM umgestellt und der Gesellschaftsvertrag in den §§ 4, 7, 10, 16 entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden. §§ 21 und 22 des Gesellschaftsvertrags sind aufgehoben; § 23 erhält die Ziffer 21. Fritz Nagel, Kaufmann, Plauen i. V., ist als Einzelprokurist bestellt.

Mannheim, 13. Aug. 1925.

Amtsgericht.

Mosbach. B.829

Zum Handelsregister B wurde bei der Firma **Ziegelwerke Billigheim** eingetragen: In der Gesellschafterversammlung vom 13. 8. 25 wurde laut eingereichten Urkunden unter anderm beschlossen: Die Umstellung des Stammkapitals von 449 200 PM. in 224 600 RM.; die Aufhebung des Aufsichtsrats und die Bestellung weiterer Geschäftsführer in der Person von Berthold Bott, Fabrikant in Bruchsal, Emil Bott, Fabrikant in Rauenberg, Otto von Bergh, Direktor in Billigheim. In der Gesellschafterversammlung vom 1. 7. 25 wurde ebenfalls lt. vorgelegter Urkunde beschlossen: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so geschehen Willenserklärungen und Zeichnungen für die Gesellschaft durch diesen allein; sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgen dieselben durch jeden Geschäftsführer einzeln. Mosbach, den 9. September 1925.

Bad. Amtsgericht.

Mosbach. B.843

Handelsregister B **Reisenbachkraftwerk, Aktiengesellschaft** in Liquidation in Mosbach. Die Gesellschaft wird durch zwei Liquidatoren: die seitherigen Vorstandsmitglieder Bürgermeister a.D. Jakob Renz in Mosbach und Verwaltungsdirektor Hermann Veith ebenda vertreten.

Mosbach, 15. Sept. 1925.

Bad. Amtsgericht.

Offenburg. B.830

In das Handelsregister Abt. B Bd. I O.-Z. 49 bei Firma **Rheinische Großhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung** in Offenburg wurde eingetragen: Nach vollständiger Verteilung des Gesellschaftsvermögens ist die Vertretungsbefugnis des Liquidators und die Firma erloschen.

Offenburg, 12. Sept. 1925.

Bad. Amtsgericht I.

Offenburg. B.844

In das Handelsregister Abt. A Bd. II O.-Z. 122 zu Firma **Rud. Wittmann Nachfolger Joh's. Schäfer** in Offenburg wurde eingetragen: Das Geschäft nebst Firma ist durch Erbgang auf die Witwe Klara geb. Wenkert übergegangen.

Offenburg, 4. Sept. 1925.

Bad. Amtsgericht I.

Offenburg. B.845

Handelsregister B Bd. II O.-Z. 38 zu Firma **Ludwig Meißner & Co., G. m. b. H.** in Offenburg wurde eingetragen: Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

Offenburg, 16. Sept. 1925.

Bad. Amtsgericht I.

Philippsburg. B.826

In das Handelsregister A Band I wurde eingetragen:

Zu O.-Z. 14 „Firma **Friedolin Renk** in Philippsburg";

zu O.-Z. 83 „Firma **Hubert Woll** in Neudörfer-Mühle";

zu O.-Z. 112 „Firma **Josef Gustav Kraus** in Wiesental";

zu O.-Z. 132 „Firma **Ludwig Rudolf** in Wiesental";

zu O.-Z. 135 „Firma **J. B. Dechsler & Co.** in Kirrlach";

zu O.-Z. 136 „Firma **Leo Schweikert** in Wiesental": Die Firma ist erloschen.

Zu O.-Z. 130: **„Hammerwerk Gebrüder Schmitt** in Wiesental": Die Firma ist geändert in **„Werkzeugfabrik Gebrüder Schmitt"** in Wiesental.

Philippsburg, den 15. September 1925.

Amtsgericht.

Radolfzell. B.808

Handelsregistereintrag B Band I O.-Z. 74 **„Atrag Allgemeine Treuhand Aktiengesellschaft** in Radolfzell: Wegen Nichtigkeit von Amtswegen gelöscht.

Radolfzell, 11. Sept. 1925.

Bad. Amtsgericht.

Radolfzell. B.809

Handelsregistereintrag A II O.-Z. 94 Firma **Weiler & Knecht** in Radolfzell. Seit 1. September 1925 Kommanditgesellschaft mit 1 Kommanditisten.

Radolfzell, 11. Sept. 1925.

Bad. Amtsgericht.

Rastatt. B.810

Handelsregistereintrag A Bd. II O.-Z. 208, Firma **Autozentrale Karl Fütterer & Co.**, in Rastatt: Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Handelsregistereintrag B Bd. II O.-Z 60: **Autozentrale Carl Fütterer & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Rastatt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. Mai 1925 errichtet worden. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen aller Art, Fahrrädern, Ersatzteilen, Betriebsstoffen, Autovermietung, Vornahme von Reparaturen und dergl. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer sind Horst Mehl, Kaufmann in Baden-Baden, Heinz Müller, Kaufmann in Rastatt und Carl Fütterer, Mechaniker in Rastatt. Die Gesellschaft kann einen oder mehrere Geschäftsführer und Prokuristen haben. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft vertreten durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen. Die Auflösung kann frühestens auf 31. Dezember 1927 beschlossen werden. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch das Rastatter Tageblatt. 11. September 1925.

Amtsgericht Rastatt.

Schönau. B.846

In das Handelsregister A wurde zu O.-Z. 192 eingetragen: Die Firma **Jakob Schlotterbeck** ist in **Jakob Schlotterbeck Bürstenfabrik** geändert. Ab 1. August 1925 besteht die Firma als offene Handelsgesellschaft. Viktor Schlotterbeck und Hermann Volz, beide Fabrikanten in Schönau i. W. sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten.

Schönau, den 5. September 1925.

Bad. Amtsgericht.

Schönau. B.847

Handelsregistereintrag B Band I zu O.-Z. 16 (**Zimmerlin, Forcart & Cie. G. m. b. H.** in Zell): Durch Beschluß der Gesellschafter vom 26. August 1925 wurde das Stammkapital auf 40 000 RM. umgestellt und § 4 des Gesellschaftsvertrags dementsprechend, sowie §§ 1 und 8 desselben geändert. Schönau, 15. September 1925.

Bad. Amtsgericht.

Schopfheim. B.853

Handelsregistereintrag B O.-Z. 17, **„Wehra Aktiengesellschaft, Teppich- und Möbelstoffweberei** in Wehr". Die in der Generalversammlung vom 20. Dezember 1924 beschlossene Umstellung des Grundkapitals auf 840 000 Goldmark, jetzt Reichsmark, ist durchgeführt. Schopfheim, den 17. September 1925.

Bad. Amtsgericht.

Schwetzingen. B.831

Handelsregistereintrag Abt. A Band I zu O.-Z. 49 — **Louis Wallerstein** in Hockenheim. — Louis Wallerstein ist als persönlich haftender Gesellschafter aus dem Geschäft ausgeschieden.

Schwetzingen, den 15. September 1925.

Bad. Amtsgericht I.

Tauberbischofsheim. B.848

Handelsregister Abt. B O.-Z. 17 — **Fränkische Handelsgesellschaft m. b. H.** in Lauda —: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 8. Juli 1925 wurde das Stammkapital von 5000 Billionen Papiermark auf 5000 Reichsmark umgestellt und gleichzeitig um 7000 RM. erhöht, sodaß es nunmehr 12 000 RM. beträgt. § 3 des Gesellschaftsvertrags wurde entsprechend geändert. Tauberbischofsheim, den 15. September 1925. **Amtsgericht.**

Tauberbischofsheim. B.849

Handelsregister Abt. A Bd. I O.-Z. 12 — Firma **R. Rosenbusch** in Grünsfeld —: Kaufmann Siegfried Rosenbusch in Grünsfeld ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Tauberbischofsheim, den 15. September 1925.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Vereinsregister.

Lahr. B.852

Zum Vereinsregister wurde heute unter O.-Z. 59 eingetragen: **„Grund- und Hausbesitzerverein Lahr in Lahr"**.

Lahr, 24. August 1925.

Amtsgericht.

Kassengehilfe

20 Jahre alt, in der Hauptbuchführung sowie in sämtlichen Kassengeschäften gut eingearbeitet, sucht Anstellung bei einer Stadtkasse. Offerten unter E. 693 an die Expedition der Karlsruher Zeitung.

Statt besonderer Anzeige

Nach monatelangem mit größter Geduld ertragenem schwerem Leiden verschied im 70. Lebensjahre heute früh 1/2 7 Uhr im städtischen Krankenhaus unser lieber Vater, Schwager und Onkel, der

Großherzogliche Staatsrat und Ministerialdirektor a. D.

Dr. jur. Adolf Kühn

In tiefster Trauer
Im Namen der Hinterbliebenen:
Heinz Kühn, Amtsgerichtsrat, Mannheim
Kurt Adolf Kühn, Frankfurt a. M.
Adi Kühn, Karlsruhe.

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 22. September 1925, 1/2 12 Uhr mittags, im hiesigen Krematorium statt.

E.727

E.497

RCB
Kostenlose Einlösung unserer Schecks bei unseren sämtlichen Niederlassungen u. denjenigen der Deutschen Bank
Akkreditive und Kreditbriefe auf alle Plätze
An- und Verkauf von fremden Geldsorten
Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe
mit Depositenkasse am Bahnhofsplatz und Niederlassung in Mühlburg.

Badisches Landestheater

Dienstag, 22. September 1925
* A 3. Th.-Gem. 901—1000
In neuer Inszenierung:

Der Freischütz

Romantische Oper in 3 Aufzügen von Friedrich Kind
Musik von C. M. von Weber
Musikal. Leitung: A. Rischner
In Szene ges. von O. Krauß

Personen:

Fürst Ottokar	Löser
Kuno	Lander
Agathe	Franz
Aennchen	Blanck
Kaspar	Dr. Wucherpfennig
Max	Rentwig
Samiel	Prüter
Kilian	Hancke
Eremit	Warth

Anfang 7 Ende 10 1/4 Uhr
Sperrsitz I Mk. 7.40